

Studiengang Sozialmanagement (Bachelor of Arts)

Modul – Nr.	25		
Modulbezeichnung	Vertiefungsfach Bürgerschaftliches Engagement, Freiwilligenmanagement und Bürgerstiftungen		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	Lehrveranstaltungsmodul I - WS) Lehrveranstaltungsmodul II – SoSe)		
Fachprüfung	Vertiefungsfach Bürgerschaftliches Engagement / Bürgerstiftungen		
Fachsemester	5+6		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Seminar mit Vorlesungsanteilen, Projektarbeit und Ausbildung in Freiwilligenkoordination (operatives Freiwilligenmanagement)		
SWS/ ECTS/ Workload	8	16	480
Formale Teilnahmebedingungen	- keine -		

1. Lernziele (Learning Outcomes)

Erkennen und Verstehen der gesellschaftlichen Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements und dessen Nutzen für die Sozialwirtschaft (Sozialer Kitt [E. Fromm], Soziales Kapital bei R.D. Putnam und P. Bourdieu). Das so genannte „neue“ Ehrenamt und dessen Merkmale in der Bedeutung für die Wohlfahrtspflege. Kenntnisse über das bürgerschaftliche Engagement ausgewählter Gruppen (Migranten, Ältere, Arbeitssuchende und junge Menschen). Ausbildung in Freiwilligenkoordination (Blockveranst. WS) in Kooperation mit der Akademie für Ehrenamtlichkeit, Berlin. Modulteil I Rückverfolgung der rasanten Entwicklung von Bürgerstiftungen in Deutschland, Merkmale und Chancen. Corporate Citizenship. Managementanforderungen und Projekte der Bürgerstiftungen und deren Kapitalentwicklung. Modulteil II

2. Empfohlene Vorkenntnisse

Modul 1

3. Inhalt

Lehrveranstaltungsmodul I)

- Speyerer Forschungsberichte
- Freiwilligen surveys 1999 – 2004 (2009) – Befunde, Kritik
- Freiwilligenatlas
- Risikogesellschaft, Sozialer Kitt, Soziales Kapital
- Freiwilligenkoordination (Freiwillige gewinnen, halten, anerkennen und verabschieden, Projektmanagement.)
- Beteiligung an der Durchführung des Nordhäuser Marktplatzes „Gute Geschäfte für Unternehmen und Gemeinnützige“ = Praxisbezug

Lehrveranstaltungsmodul II)

- Die Entwicklung der Bürgerstiftungslandschaft in Deutschland
- Gründungsinitiativen bottom up vs. top down
- Kapitalentwicklung(en)
- Fallstudien
- Beteiligung mit Projekten an der Gründung der Nordhäuser „Bürgerstiftung Park Hohenrode“ = Praxisbezug

4. Literatur

BARGFREDE, Hartmut/EBERHARDT, Sebastian (2007): Zehn Jahre Community Foundations in Deutschland – Eine empirische Untersuchung zum Bürgerstiftungswesen in Deutschland, in: SCHARF, Andreas (Hrg.): Nordhäuser Hochschultexte – Schriftenreihe Betriebswirtschaft

BECK, Ulrich (1986): Risikogesellschaft – Auf dem Weg in eine andere Moderne, Ffm.

BERTELSMANN STIFTUNG (Hrg.) (2004): Handbuch Bürgerstiftungen – Ziele Gründung, Aufbau, Projekte, 2. akt. & erw. Auflage, Gütersloh

BOURDIEU, Pierre: Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital, in KREKEL, R. (Hrg.): Soziale Ungleichheiten.

HOFFMANN, Sarah, G./REIFENHÄUSER, Carola/KEGEL, Thomas (2009): Freiwilligen-Management, Augsburg

NÄHRlich, Stefan u.a. (Hrg.) (2005): Bürgerstiftungen in Deutschland – Bilanz und Perspektiven, Wiesbaden

PUTNAM, Robert, D. (1995): Bowling alone: America's declining social capital, in: Journal of Democracy, 6, P. 70

PUTNAM, Robert, D. (2000): Bowling alone. The collapse and revival of American community, New York

Vogt, Ludgera (2005): Das Kapital der Bürger, Theorie und Praxis zivilgesellschaftlichen Engagements, Ffm.

Auszug - Weitere Literaturhinweise im Rahmen der Vorlesung

5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel

Die Veranstaltung findet in Form eines Seminars mit Vorlesungsanteilen statt. Dazu: Praxisbezüge unter aktiver Beteiligung der Studierenden + zertifizierte Fortbildung in Freiwilligenkoordination (operatives Freiwilligenmanagement(R) mit Kooperationspartner Akademie für Ehrenamtlichkeit in Deutschland, Berlin

6. Leistungsnachweis

A) + B)
Im Verlauf jeden Semesters wird als Art der Prüfungsleistung mündlich und schriftlich eine Prüfungsleistung auf der Basis des behandelten Stoffes erbracht zzgl. einer Leistung mit Praxisbezug als Einzel- oder Gruppenleistung

7. Arbeitsbelastung (Workload)

Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen in der Mitarbeit im Seminar mit Vorlesungsanteilen mit aktiver Teilnahme der Studierenden (120 Std.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes und Mitwirkung an Praxisprojekten (180 Std.), der Bearbeitung von Fallbeispielen und Ausschnitten der Surveys (90 Std.), sowie der Prüfungsvorbereitung (90 Std.).

Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 480 Std.; dies entspricht 16 ECTS credits.